

# 15. AFRIKA FILM Festival Köln

21. SEPTEMBER  
BIS 01. OKTOBER 2017



## Festival-Info Nr. 1 (20. September 2017) ERFOLGREICHER FESTIVALPROLOG

Schon der Prolog des Afrika Film Festivals Köln, das in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert, stieß auf großes Interesse.

### **Afrikanischer Klassiker zum Jubiläum**

Den Auftakt machte der Spielfilm **CEDDO** von 1977, ein Klassiker des afrikanischen Kinos über das gewaltsame Vordringen muslimischer und christlicher Kolonisatoren in subsaharischen Ländern. Er lief am Mittwoch, den 6. September, in der im Filmforum präsentierten Reihe „Revolution im Film“. Vor 80 ZuschauerInnen erläuterte Karl Rössel von FilmInitiativ, dass der senegalesische Schriftsteller und Filmemacher Ousmane Sembène in mehrfacher Hinsicht als „revolutionär“ gelten könne. Er habe nicht nur das Medium Film als „Abendschule der einfachen Leute“ und als Beitrag zur politischen Bewusstseinsbildung verstanden, sondern er sei auch der erste Regisseur südlich der Sahara gewesen, der nach der Unabhängigkeit seines Landes einen Spielfilm realisierte, der erste, der in der Landessprache Wolof drehte, der erste Afrikaner, der jemals einen Film beim Festival in Venedig präsentieren konnte und der Jury in Cannes angehörte und der erste, der Filme ohne finanzielle Mittel aus Europa in Süd-Süd-Kooperation (mit Produzenten aus Ländern wie Algerien und Indien) realisierte.

### **Avantgardistische Jugendkultur**

Ebenso gut besucht war die Kurzfilmserie **AFRIPEDIA** über avantgardistische Jugendkultur in Ghana, Südafrika, der Elfenbeinküste und im Senegal, die am Freitag, den 8. September, in der Reihe „Art & Amen“ in der Kirche St. Michael am Brüsseler Platz gezeigt wurde.

### **Selbstbehauptung einer tunesischen Migrantin**

Schon seit vielen Jahren nutzt das Institut français Köln einen Kinoabend im September dazu, einen cineastischen Vorgeschmack auf die jeweiligen Afrika Film Festivals zu bieten - in diesem Jahr am Mittwoch, den 13. September, mit dem tunesischen Spielfilm **JASSAD GHARIB (FOREIGN BODY)**, der viel Zuspruch vom Publikum erhielt. Der Film erzählt die Geschichte einer Migrantin, die als Bootsflüchtlinge die lebensgefährliche Fahrt über das Mittelmeer hinter sich bringt und in Frankreich versucht, sich von den traditionellen, von Männern dominierten Regeln maghrebischer Gesellschaften zu befreien.

### **Erstaunte BesucherInnen bei der Eröffnung der Fotoausstellung „Angola Cinemas“**

Überrascht von der avantgardistischen Architektur der Kinobauten, die während der portugiesischen Kolonialherrschaft von 1930 bis 1975 in Angola gebaut wurden, zeigten sich die BesucherInnen bei der Vernissage der Fotoausstellung **Angola Cinemas – Eine Fiktion von Freiheit** am Dienstag, den 19. September, in der Industrie und Handelskammer zu Köln (IHK). Die vom Goethe-Institut konzipierte Ausstellung beruht auf einem Fotoband von Walter Fernandes und **Miguel Hurst**. Letzterer war zur Präsentation der Ausstellung eigens aus Luanda nach Köln angereist und erzählte bei der Eröffnung, dass die Gebäude inzwischen erfreulicherweise unter Denkmalschutz stünden, einige schon renoviert wurden und die ersten wieder genutzt würden. Die Ausstellung ist noch bis zum 3. November in der IHK (Unter Sachsenhausen) zu sehen.